DIE WAHL DES LEBENS ÜBER DEN TOD – Parascha Nizawim

11. September 2020 – 22 Elul 5780



“Siehe, Ich habe heute das Leben und das Gute und auch den Tod und das Schlechte (siehe 1. unten).. Ich habe das Leben und den Tod vor dich hingegeben, den Segen und den Fluch. Wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.. (siehe 2. unten)”

Die Tora sagt uns, dass Haschem uns eine klare Wahl gegeben hat, die Fähigkeit, Leben und Gut oder Tod und Böse zu wählen, und diese Wahl ist die Grundlage unserer Fähigkeit, Haschem effektiv zu dienen. Es scheint jedoch eine Schwierigkeit bei der im Passuk (d.h. “Vers”) beschriebenen Wahl zu geben; Die Tora sagt, dass es zwei Paare zum Auswählen gibt, ein zwischen Gut und Böse und ein zwischen Leben und Tod. Wenn uns solche Optionen geben wurden, ist es offensichtlich, dass wir die Fähigkeit und Neigung haben, beide Richtungen zu wählen. In Bezug auf Gut und Böse ist diese Zweiteilung leicht zu verstehen; Ein Mensch wird sich in vielen Situationen im Leben befinden, in denen er starken Wunsch haben wird, das zu wählen, was die Tora als „böse“ definiert, weil manchmal die falsche Wahl diejenige zu sein scheint, die Glück und Befriedigung bietet. So sagt uns die Tora, dass wir ständig mit einem “freien Willens”-kampf konfrontiert sind, um Gut oder Böse zu wählen. Was weitaus schwieriger zu verstehen ist, ist, dass die Tora sieht, dass es eine schwierige „Wahl“ zwischen Leben und Tod gibt, was impliziert, dass man eine

realistische Neigung hat, den Tod dem Leben vorzuziehen. Sicherlich wird es niemandem schwer fallen, das Leben dem Tod vorzuziehen. Es gibt keine Versuchung, den Tod zu wählen! Warum ist denn die Wahl zwischen Leben und Tod dementsprechend so schwer zu treffen?

Rav Noach Weinberg zt”l erklärt, dass wenn die Tora von„ Tod “spricht, dies nicht einfach den Zustand bedeutet, nicht am Leben zu sein. Die Tora warnt uns davor, was der Tod darstellt. Um zu verstehen, was Tod bedeutet, müssen wir unser Verständnis für sein Gegenteil, “das Leben”, entwickeln. Wenn die Tora über das Leben spricht, bedeutet dies nicht nur Atmen, sondern das Leben ist der Prozess des Wachstums in Avodat Haschem (G-ttesdienst) und Avodat HaMidot (eigene Charaktereigenschaften verbessern). Am Leben zu sein bedeutet, sich den Herausforderungen des Lebens direkt zu stellen und sie zu nutzen, um eine großartigere Person zu werden. Dementsprechend kann die Wahl von „Tod“ bedeuten, die Bewältigung dieser Herausforderungen zu vermeiden und sich den schwierigen Möglichkeiten zu entziehen, denen man sich im Laufe seines Lebens gegenübersieht. Der Tod ist die Wahl zwischen Komfort und Anstrengung, zwischen einem einfachen Leben und einem Leben voller Herausforderungen und Wachstum. Mit diesem Verständnis ist es leicht zu verstehen, wie schwierig es ist, „Leben“ anstelle von „Tod“ zu wählen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Wahl des Todes nicht auf die Nichtbeachtung der Mizwot (Gebote) beschränkt ist. Ein Mensch kann die Tora einhalten und gleichzeitig den „Tod“ wählen. Wenn man nicht danach strebt, sich zu verbessern, und nicht gegen eigenes Jetser Hara kämpft, dann wählt man die bequeme Option, die einer Form des „Todes“ ähnelt. Erschreckend ist, dass sich ein Mensch möglicherweise nicht ganz bewusst ist, dass er solche Wahl trifft, und sein Leben mit dem „Tempomat“ leben kann. Wenn er sich nie wirklich dazu drängt, seine Beziehung zu Haschem weiterzuentwickeln, mit mehr Kavanna zu beten, ein besserer Ehemann oder Vater zu sein

und so weiter, dann wählt er die bequeme Option.

Auf einer etwas tieferen Ebene ist die Wahl zwischen Komfort und Herausforderung tatsächlich die Wahl zwischen der Verbindung mit dem eigenen Körper oder der eigenen Seele. Das Leben ist ein ständiger Kampf zwischen diesen beiden widersprüchlichen Kräften, die uns in entgegengesetzte Richtungen ziehen. Der Körper möchte zum Adama (d.h. Erde) zurückkehren, von wo er kam; Dies äußert sich in dem Wunsch, sich hinzulegen, auszuruhen und genussreiche und „bequeme“ Freuden zu erleben. Im Gegensatz dazu möchte die Seele zu dem Schamayim (d.h. Himmel) zurückkehren, von wo sie stammt. Diese Anziehungskraft wird durch den Wunsch repräsentiert, sich auszudehnen und zu wachsen. Somit ist jeder Mensch ständig mit diesen widersprüchlichen Kräften konfrontiert, die ihn in entgegengesetzte Richtungen ziehen. Die Tora in der Parascha dieser Woche sagt ihm, dass er das Leben wählen muss, um in seinem Tafkid (Lebenszweck) erfolgreich zu sein.

Am Rosch HaSchana werden wir nicht nur nach unserer Leistung bestimmter Mizwot (Geboten) beurteilt, wir sehen uns auch einem Din (Gericht) gegenüber, wer wir als Ganzes sind – was sind unsere Scheifot, was ist für uns wichtig, was sind unsere Ziele? Die Wahl zwischen einem im Wesentlichen komfortablen Leben (auch wenn es auf eine „frume“ Art und Weise geführt wird) und dem Streben, das eigene Potenzial zu erreichen, ist ein wesentliches Element der Avoda (Aufgabe) von Rosch HaSchana – es definiert viel darüber, was für uns wichtig ist.

Mögen wir alle zocheh (d.h. “würdig”) sein, um das Verständnis der Tora von Chaim (d.h. “Leben”) zu erlangen.

Quellen aus dem Text:

1) Nizawim, 30:15.

2) Ebd, 30:19.